

ORGANISATIONEN DER ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT IN PORTUGAL UND SPANIEN

Einleitung

Die portugiesische und die spanische Entwicklungszusammenarbeit (EZ) sind im Vergleich zur deutschen recht jung. Bedingt durch den Faschismus und die daraus resultierende eigene „Unterentwicklung“ kam es in beiden Ländern erst Ende der 70er und Anfang der 80er Jahre zu ersten Ansätzen einer EZ und der Gründung von Nichtregierungsorganisationen (NRO). Die meisten NRO haben einen katholischen Hintergrund. Die Entwicklungshilfeleistungen beider Länder konzentrieren sich stark auf die ehemaligen Kolonien in Afrika, Asien und Lateinamerika. In Spanien wird außerdem wegen der starken Einwanderung aus Nordafrika dieser Region eine besondere Bedeutung zugemessen. In beiden Ländern ist der EZ-Bereich beim Auswärtigen Amt angebunden. Abgesehen von Entwicklungshelferinnen und -helfern, die als Cooperantes direkt von der Regierung entsandt werden, werden alle Freiwilligen bei den NRO als „Voluntários“ bezeichnet. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um einen Einsatz für qualifizierte Fachkräfte oder um einen Einsatz im Rahmen eines Freiwilligendienstes handelt.

Für Fachkräfte, die im Auftrag von NRO entsandt werden, wird in diesem LHÜ-Sonderinfo in Abgrenzung zu Freiwilligen, bei denen eine Ausbildung nicht vorausgesetzt wird, der Begriff „Volunteer“ benutzt. Der Status eines Volunteer setzt in beiden Ländern ein ehrenamtliches Engagement voraus. Eine Vergütung des Einsatzes ist nicht bei allen Entsendeorganisationen gegeben. Die hier vorgestellten Organisationen sind eine Auswahl aus insgesamt mehr als 50 NRO.

PORTUGAL

Seit Januar 2003 regelt das staatliche Instituto Português de Apoio ao Desenvolvimento (IPAD) im Auftrag der Regierung die portugiesische Entwicklungshilfe. Die Anbindung des Instituts an das Auswärtige Amt spiegelt die Bedeutung dieses Ressorts in der portugiesischen Außenpolitik wieder. Ziel des IPAD ist die Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung in den portugiesischsprachigen Ländern in Lateinamerika, Afrika und Asien.

Für die Umsetzung dieser Aufgaben entsendet die portugiesische Regierung Entwicklungshelferinnen und -helfer, sog. Cooperantes. Der Einsatz der Fachkräfte wird von der Kooperanten-Abteilung des IPAD koordiniert und organisiert. Rechtlich ist der Einsatz des Cooperantes durch das Gesetz Nr. 13/2004 geregelt. Sie müssen portugiesische Staatsbürger sein. Derzeit arbeiten rund 274 Cooperantes im Auftrag der Regierung im Ausland. Für Tätigkeiten im Rahmen eines Freiwilligendienstes gilt das Freiwilligengesetz Nr. 71/98.

EZ-Organisationen in Portugal werden im Unterschied zu sonstigen Nichtregierungsorganisationen als ONGD (Organização não-governamental para o desenvolvimento) bezeichnet. ONGD müssen vom Auswärtigen Amt anerkannt sein. Sie haben sich in der Plataforma ONGD zusammengeschlossen. Die Plataforma ist der einzige Verbund dieser Art in Portugal und unterstützt die Arbeit seiner Mitglieder u.a. durch Lobbyarbeit auf nationaler und internationaler Ebene. Sie gibt jährlich einen NRO-Führer (Guia das ONGD) heraus. Eine Zusammenstellung aller Mitgliedsorganisationen findet sich bei der Plataforma unter:

www.plataformaongd.pt/site2/publique/cgi/cgilua.exe/sys/start.htm?sid=72&tpl=section.

Eine Auflistung der Organisationen, die Freiwilligendienste im kirchlichen Bereich durchführen findet sich unter: www.agencia.ecclesia.pt/ins/51/seccao_instituicoes.asp.

Weitere Informationen: Ministerio dos Negócios Estrangeiros, Instituto Português de Apoio ao Desenvolvimento (IPAD); Avenida da Liberdade, nº 192-2º, 1250-147 Lisboa; Tel.: (+351) 21 317 6700; Fax: (+351) 21 314 7897; Website: www.ipad.mne.gov.pt

OIKOS - Cooperação e Desenvolvimento

OIKOS, eine der heute größten portugiesischen NRO, wurde 1998 gegründet. Die Zentrale in Lissabon unterhält verschiedene Außenbüros in Angola, Mosambik, Nicaragua, Bolivien, Peru und Kuba. Ziel von OIKOS ist es, die Zusammenarbeit und Solidarität im Rahmen einer nachhaltigen menschlichen Entwicklung in Ländern des Südens zu fördern. Dazu arbeitet OIKOS mit örtlichen Gemeinden, Stadtverwaltungen, NRO, Kirchengemeinden, Berufsverbänden sowie Menschenrechtsorganisationen und Minderheitenvertretungen zusammen. Oberstes Prinzip der Arbeit ist die soziale, politische, wirtschaftliche und geschlechtliche Gleichstellung der Menschen.

Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt von OIKOS ist die Humanitäre Hilfe. In den meisten Fällen handelt es sich hier um kurzfristige Einsätze in Krisen- und Katastrophenregionen. Neben der Leistung von Soforthilfe werden auch Maßnahmen zur Katastrophenprävention unterstützt. OIKOS agiert in diesem Bereich weltweit, wobei ein regionaler Schwerpunkt auf Lateinamerika liegt. Hier gilt das besondere Augenmerk der Förderung der nachhaltigen Entwicklung. Im Jahre 2004 begann OIKOS in Mittelamerika mit Projekten zur Armutsbekämpfung in der ökologisch wichtigen Region des Golfes Fonseca. Es folgten weitere Projekte in Haiti, Ekuador und Argentinien. Auf dem afrikanischen Kontinent werden die bestehenden Projekte in Angola und Mosambik ausgebaut, im südlichen Afrika werden Süd-Süd-Partnerschaften unterstützt.

In Portugal liegt das Hauptaugenmerk auf dem Ausbau der entwicklungspolitische Bildungsarbeit an Schulen, Hochschulen, bei Gewerkschaften und Jugendgruppen. Darüber hinaus werden Tagungen und Kampagnen zu verschiedenen entwicklungspolitischen Themen organisiert.

Volunteers haben bei OIKOS die Möglichkeit, sich in einem internationalen Projekt zu engagieren. Die Volunteers sollten sich mit den Zielen von OIKOS identifizieren und Berufserfahrung für die jeweiligen Einsatzbereiche vorweisen.

Weitere Informationen: OIKOS - Cooperação e Desenvolvimento; Rua de Santiago nº 9, 1100-493 LISBOA; Tel.: (+351) 21 8823630, Fax: (+351)21 8823635/8; Website: www.oikos.pt

AMI - Assistência Médica Internacional

Im Jahre 1984 gründete Dr. Fernando Nobre die NRO „Assistência Médica Internacional“ (AMI). Diese private und überparteiische NRO mit Sitz in Lissabon hat ihren Schwerpunkt in der Humanitären Hilfe in Krisen- und Konfliktregionen. AMI ist derzeit in 52 Ländern aktiv und verfolgt dabei das Ziel, weltweite Armut, soziale Ausgrenzung, Unterentwicklung und Kriegsfolgen zu bekämpfen. Die Arbeit von AMI basiert auf drei Pfeilern: Auslandsarbeit, Inlandsarbeit sowie Bildungs- und Informationsarbeit. Im Ausland teilen sich die Aktivitäten ebenfalls in drei Bereiche auf: 1. Nothilfe z.B. in Zaire, in Angola, Guinea-Bissau, Honduras, Ost-Timor und im Iran. 2. Langfristige Entwicklungshilfe z.B. in den portugiesischsprachigen Ländern Afrikas, in Ost-Timor und in Papua-Neuguinea. 3. Finanzierung sozialer und medizinischer Projekte einheimischer NRO in Afrika, Asien und Lateinamerika.

Für die Fachkraft-Einsätze werden Berufserfahrung in dem jeweiligen Tätigkeitsbereich, Fremdsprachenkenntnisse und zeitliche Verfügbarkeit erwartet. Gesucht werden z.B. Ärzte, Krankenpfleger, Logistiker und Projektleiter. AMI erstattet alle Kosten für Verpflegung und Unterkunft, zahlt zusätzlich ein kleines Tagegeld und eine Aufwandsentschädigung. Der erste Monat des Einsatzes wird ehrenamtlich geleistet.

Weitere Informationen: Assistência Médica Internacional AMI; R. José do Patrocínio 49, 1949-008 Lisboa; Tel.: (+351) 218 362 100, Fax (+351) 218 362 199; E-Mail: fundacao-ami@mail.telepac.pt; Website: www.fundacao-ami.org

FEC - Fundação Evangelização e Culturas

Die Stiftung Fundação Evangelização e Culturas (FEC) wurde 1990 gegründet und wird von Bischof Dom José Policarpo geleitet. Der Bischof ist in Portugal vor allem durch sein soziales Engagement und seinen Einsatz für Menschen in Entwicklungsländern bekannt. Ziel der Stiftung ist es, die Entwicklungszusammenarbeit der katholischen Kirche in den portugiesischsprachigen Ländern zu fördern und zu koordinieren. Die Stiftung organisiert regelmäßig Arbeitstreffen mit

Kirchen- und Gemeindeführern und Freiwilligen aus Portugal, Angola, Brasilien, Kap Verde, Guinea-Bissau, Mosambik und Ost-Timor. Sie versteht sich als Plattform für die Zusammenarbeit und die Verständigung zwischen diesen Ländern.

Die FEC unterstützt insbesondere Projekte im sozialen Bereich und im Bildungssektor. Jedes Jahr werden etwa 20 Volunteers in Entwicklungsländer entsandt. Derzeit führt FEC Projekte in Angola und Guinea-Bissau durch. In Zusammenarbeit mit der angolanischen katholischen Kirche wurde ein Projekt zur Unterstützung des Bildungswesens im Landesinneren geschaffen. Neben der Lehre der portugiesischen Sprache werden pädagogische Fortbildungen und sozialpädagogische Arbeit angeboten. Derzeit arbeiten in Angola acht Volunteers.

In Guinea-Bissau engagiert sich FEC ebenfalls gemeinsam mit der einheimischen Kirche im Bildungsbereich. Insbesondere im Inneren des Landes soll die Qualität der Ausbildung verbessert werden. Bis Ende 2006 sollen sieben Bildungszentren, mit angeschlossenen Büchereien errichtet werden. Durch den Ausbau eines Markplatzes in Catió soll der Absatz lokal angebaute Produkte verbessert werden.

Im Rahmen einer missionarischen Tätigkeit können sich Freiwillige in Projekten der FEC engagieren (vergleichbar mit Missionar auf Zeit in Deutschland). Weitere etwa 30 Organisationen, die diesen Freiwilligendienst durchführen, haben sich in einem bei der FEC angesiedelten Verein zusammengeschlossen.

Weitere Informationen: Fundação Evangelização e Culturas; Campo Santana, nº 43 – 2º, 1150-225 Lisboa; Tel.:(+351) 21 886 17 10; Fax: (+351) 21 886 17 08; E-Mail: fec.geral@mail.telepac.pt; Website www.fecongnd.net

Leigos Boa Nova

Leigos Boa Nova wurde 1992 gegründet. Die Organisation ermöglicht jungen Christen Einsätze im portugiesischsprachigen Afrika und in Brasilien. In Zusammenarbeit mit NRO aus Spanien, Griechenland und Italien führt Leigos seit dem Jahr 2000 Projekte im Bildungs- und Menschenrechtsbereich in Afrika und Lateinamerika durch.

Die Freiwilligendienste finden in den Bereichen Bildung, Soziales, Menschenrechte und Pastorales statt. Derzeit arbeiten sechs Freiwillige in Afrika und drei in Brasilien. In Angola leisten die Freiwilligen einen Beitrag zur Verbesserung des Bildungswesens. In Mosambik arbeiten sie am Kollegium Don Bosco, wo sie soziale Bewegungen unterstützen und aktiv für eine Verbesserung der Bildungs-, und Ernährungssituation in den Gemeindeschulen eintreten. In Brasilien konzentriert sich der Beitrag der Freiwilligen auf die Weiterbildung im Menschenrechtsbereich und die Fortbildung von Lehrern.

Für die Bewerbung müssen Freiwillige keine besonderen Vorkenntnisse vorweisen. Allerdings sollten sie sich bereits in einer Gemeinde engagiert haben, sich mit den christlichen Werten identifizieren und ein Jahr für die Vorbereitung auf den Freiwilligendienst zur Verfügung haben.

Weitere Informationen: Leigos Boa Nova, OMAS/Leigos Boa Nova, Largo da Igreja, Apartado 40, 3721-908 Vila de Cucujães; Tel.: (+351) 256 899 337, 256 899 330; Fax: (+351) 256 899 179; E-Mail: omas.lbn@sapo.pt; Website: www.boanova.pt/leigos

SPANIEN

In Spanien sind das Ministerium für Entwicklungszusammenarbeit und das Auswärtige Amt in einem Ministerium vereint. Dieses ist zuständig für die Regelung der spanischen EZ und arbeitet bei der Umsetzung eng mit der Agencia Española de Cooperación Internacional (AECI) zusammen. Schwerpunktregionen der EZ sind Lateinamerika, die Mittelmeerregion sowie das südliche Afrika. Die staatliche EZ wird von drei politischen Gremien unterstützt: dem Rat für Entwicklungszusammenarbeit, der zwischenstaatlichen Kommission für Entwicklung und der interministeriellen Kommission für Entwicklungszusammenarbeit.

Die AECI wurde 1988 als Verwaltungsorgan für die spanische Entwicklungspolitik geschaffen. Sie ist u.a. zuständig für den Entwurf, die Umsetzung und die Verwaltung der Entwicklungshilfeprojekte und -Programme. AECI wird von 36 Entwicklungshilfebüros, 12 Kulturzentren und 3 Bildungszentren im Ausland unterstützt. Das Ziel von AECI ist der Kampf gegen die Armut sowie die Förderung der kulturellen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit. Für die Umsetzung der Arbeit im Ausland beschäftigt AECI Cooperantes sowie lokales Personal. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Arbeit der Cooperantes sind in Artikel 38 des spanischen Entwick-

lungshelfergesetzes festgeschrieben. Die Cooperantes müssen über projektspezifische Kenntnisse verfügen, spanische Staatsbürger sein und einen Hochschulabschluss haben.

Im Jahre 2001 hat AECI zusammen mit dem spanischen Jugendinstitut INJUVE und dem Institut für Arbeit INEM ein EZ-Nachwuchsförderungsprogramm für Universitätsabsolventen entwickelt. Das Nachwuchsförderungsprogramm dauert 6 Monate und wird vollständig im Ausland geleistet. Transport-, Unterkunfts- und Versicherungskosten werden von der AECI getragen. Die Bewerber müssen zwischen 18 und 29 Jahre alt sein, über Fremdsprachenkenntnisse verfügen und in Einzelfällen auch Berufskennnisse vorweisen. AECI bietet darüber hinaus spanischen Jugendlichen die Möglichkeit, ein entwicklungspolitisches Praktikum im Ausland zu absolvieren.

Die spanischen EZ-NRO sind in der CONGD zusammengeschlossen. Die Plattform wurde vor 19 Jahren gegründet und war der erste Zusammenschluss von EZ-NRO in Spanien. Heute sind 98 Organisationen und 14 Dachorganisationen direkte Mitglieder von CONGD. Sie vertritt damit fast 400 spanische NRO. In der CONGD gibt es 11 Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen der EZ: Humanitäre Maßnahmen, MDGs, Gender, Volunteers etc. Darüber hinaus gibt CONGDE eine entwicklungspolitische Zeitschrift sowie Informationsblätter zum Thema Voluntarios heraus. Auf der Website von CONGD www.nodo50.org/congde/ongd.htm sind die wichtigsten spanische NRO aufgelistet.

Weitere Informationen: Ministerio de Asuntos Exteriores y de Cooperación, Plaza de la Provincia, 1-28012 Madrid; Tel.: (+34) 91 379 97 00; Website: www.mae.es

CIDEAL

Seit über 20 Jahren widmet sich CIDEAL der Forschung, der Bildung und der technischen Zusammenarbeit in der EZ. Die Gesellschaft wurde 1983 gegründet und hat Außenbüros in Lateinamerika, der Karibik, in Afrika und dem Nahen Osten. CIDEAL ist derzeit in 22 Ländern mit Projekten vertreten. Die Verknüpfung praktisch-theoretischer Aufgabenbereiche der EZ und die Entwicklungsländerforschung gehört zu den Schwerpunkten von CIDEAL. Sie arbeitet unmittelbar mit Universitäten zusammen, organisiert Vorträge zur EZ und gibt regelmäßig eine Zeitschrift heraus. Die aus der Forschung gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in die einzelnen Projekte ein. Mitarbeiter von CIDEAL sind überwiegend Wissenschaftler, Fachkräfte und Forscher. Ziel der Tätigkeit ist es, die menschliche Entwicklung in den Ländern des Südens zu fördern. Praktisch umgesetzt wird dieses durch Förderung und Durchführung von Entwicklungshilfeprogrammen und – Projekten, durch Forschung, Aus- und Fortbildung, technische Unterstützung und entwicklungspolitische Bildungsarbeit. Neben der wissenschaftlichen Zusammenarbeit bietet sie privaten und öffentlichen Institutionen technische Kooperationen in verschiedenen Bereichen an. Darüber hinaus gehören Weiterbildungskurse für die EZ wie Projektmanagement, Evaluierungsmethoden, Strategische Planung, Organisationsplanung und branchenspezifische Kurse zum Angebot.

Weitere Informationen: CIDEAL, C/ Blasco de Garay 94, 28003 Madrid; Tel: (+34) 91 553 84 88 / (+34) 91 554 64 02, Fax: (+34) 91 598 51 80; E-Mail: cideal@cideal.org; Website: www.cideal.org

Cooperación Internacional por una juventud solidaria

Cooperación Internacional wurde 1993 von Universitätsprofessoren und jungen Fachkräften gegründet. Ziel dieser Organisation ist die Förderung der menschlichen Entwicklung und des Engagements junger Spanierinnen und Spanier in Entwicklungsländern. Cooperación Internacional ist Mitglied von CONGDE und Gründungsmitglied der internationalen Jugendorganisation Red ICNET. Die Organisation fördert das soziale Engagement junger Menschen im Rahmen eines Freiwilligendienstes in weltweiten Projekten der EZ. Ihre Arbeit gliedert sich in drei Bereiche: soziale Partizipation (kultureller Austausch und Dialog durch soziales Engagement vor Ort); soziale Sensibilisierung (der Gesellschaft in Spanien allgemein und von Jugendlichen für Probleme der Armut und der Unterentwicklung); menschliche Entwicklung (Abbau von geschlechterspezifischen Benachteiligungen und Förderung der Kinderrechte).

Cooperación Internacional bietet Freiwilligenprojekte im Jugend- und Bildungsbereich in Lateinamerika und in Europa an. Im Bereich der EZ liegen die Schwerpunkte in Zentral- und Südamerika, der Karibik, den Philippinen, dem Nahen Osten und dem südlichen Afrika. So werden z.B. in Ägypten Restauratoren ausgebildet, die zum Erhalt ägyptischer Kulturgüter beitragen; in der Karibik Holzbearbeitungsbetriebe geschaffen und Kulturförderungsprojekte unterstützt; in El Salvador vom Erdbeben Betroffene beim Häuserbau unterstützt; in Guatemala Minibibliotheken in ländlichen

Gebieten errichtet; im Libanon historische Stätten restauriert und in Ekuador und Kolumbien wird die Ausbildung und Weiterbildung Jugendlicher unterstützt.

Für ihre Arbeit und ihr soziales Engagement wurde Cooperación Internacional mit der spanischen „Cruz de Oro de la Orden Civil“ ausgezeichnet.

Weitere Informationen: Cooperación Internacional por una juventud solidaria, Núñez de Balboa, 56, bajo A, 28001 Madrid; Tel.: (+34) 91 435 6807, Fax: (+34) 91 4316962; E-Mail: info@cooperacioninternacionalong.org; Website: www.cooperacioninternacionalong.org

Fundación Codespa

Die Stiftung Codespa ist seit ihrer Gründung im Jahre 1985 im Bereich der EZ aktiv. Schirmherr ist der Prinz von Asturien. Ziel der Stiftung ist die Entwicklung und Stärkung des Menschen und der Gemeinschaft sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen. Die Gründung von Codespa geht auf eine Initiative von Unternehmern und Universitätsprofessoren zurück. Schwerpunkte der Arbeit sind: einkommenschaffende Maßnahmen (arbeitslose Personen werden mit Aus- und Weiterbildungsangeboten sowie Mikrokrediten unterstützt); Befriedigung sozialer Grundbedürfnisse der marginalisierten Bevölkerung (u.a. durch Unterstützung von Versorgungszentren); Stärkung und Unterstützung von Institutionen, Bürgerbewegungen und NRO im Süden; Förderung nachhaltiger Projekte in ökologisch sensiblen Regionen; entwicklungspolitische Bildungsarbeit in Spanien.

Weltweit besitzt Codespa vier ständige Vertretungen: in Kolumbien, in der Dominikanischen Republik, in Marokko und auf den Philippinen.

Weitere Informationen: Fundación Codespa, Rafael Bergamín, 12 – bajo, 28043 Madrid; Tel.: (+34)91 744 4240, Fax: (+34) 91 744 4241; E-Mail: codespa@codespa.org; Website: www.codespa.org

Promoción y Desarrollo (PROYDE)

Promoción y Desarrollo wurde 1988 mit dem Ziel gegründet, die Lebensbedingungen der Menschen in Entwicklungsländern zu verbessern. Dieses wird praktisch umgesetzt durch Projekte im Bereich der Land- und Viehwirtschaft, und der Alphabetisierung von Jugendlichen und Erwachsenen. In Spanien ist PROYDE in der entwicklungspolitischen Bildungs- und Lobbyarbeit aktiv. PROYDE ist an die Institution der Christlichen Schulbrüder - La Salle angebunden und für etwa 40.000 Familien der La Salle-Zentren der zentrale Ansprechpartner. In ihrer internationalen Arbeit hat sich PROYDE die Bekämpfung der weltweiten Armut und die Förderung der Menschen in ihrer Entwicklung zum Ziel gesetzt. Die Organisation sieht Bildung als wichtigen Motor für eine Entwicklung an. Um die Verständigung zwischen den Völkern zu fördern, unterstützt sie die Bildung von Solidaritätsnetzwerken zwischen spanischen und ausländischen Organisationen.

Personen, die älter als 22 Jahre alt sind, können bei PROYDE für einige Jahre als Volunteer in Bildungs-Projekten mitarbeiten. Voraussetzung ist, dass sie bereits an mindestens einem Freiwilligendienst im Ausland teilgenommen haben, physisch und psychisch stabil sind und sich als gläubige Christen verstehen. Darüber hinaus sollten sie eine für das Projekt relevante Hochschul- oder Berufsausbildung vorweisen können.

In den Sommermonaten bietet PROYDE zusätzlich für sozial engagierte Jugendliche über 21 Jahre die Möglichkeit, aktiv im Rahmen eines Freiwilligendienstes in einem ihrer Projekte im Ausland zu arbeiten. Diese Freiwilligen sollten sich mit dem La Salle-Gedanken identifizieren können und sich als gläubige Christen verstehen.

Weitere Informationen: PROYDE, c/ Marqués de Mondéjar 32, 28028 Madrid; Tel.: (+34) 91 356 06 07, Fax: (+34) 91 725 35 22; Website: www.proyde.org

Impressum

Herausgeber: Arbeitskreis „Lernen und Helfen in Übersee e.V. (www.entwicklungsdienst.de)

Redaktion: Karoline Wiemers-Meyer (V.i.S.d.P.), Alfredo Pinto Escoval

Tel.: 0228-9189919

Aufnahme in / streichen aus dem Verteiler: aklhue@entwicklungsdienst.de